

Esterweger Dose

Das Hochmoor „Esterweger Dose“ mit einer Fläche von 4.700 ha befindet sich südlich von Ostrhauderfehn bis zum Küstenkanal (B 401) nördlich von Esterwegen. Es ist die größte Moorfläche zwischen Weser und Ems.

Das Moor steht seit 2005 unter Naturschutz. Zuständige Naturschutzbehörden sind die Landkreise Emsland, Cloppenburg und Leer. Zurzeit wird noch Torfabbau betrieben. Allerdings endet die Genehmigung hierfür im Jahr 2036.

Verschiedene seltene Pflanzen- und Tierarten sind hier heimisch. Z.B.: Torfmoose, Wollgras und andere Gräser und Blumen. Vögel, wie Wiesenpieper, Brachvogel, Rohrammer u.s.w. bevölkern das Moor. Auch eine Galloway Herde sorgt dafür, dass Pflanzen und Bäume klein gehalten werden. Nach Beendigung des Torfabbaus wird zum Schutz unseres Klimas die Renaturierung des Moores weiter fortgesetzt, die jetzt schon begonnen hat. Die Moorfläche wird wieder vollkommen vernässt.

In der Nähe von Esterwegen wurde 1933 das KZ Esterwegen errichtet. 10-tausende Juden, Kriegsgefangene und Straftäter waren dort interniert. Berühmte Menschen, wie Fritz Husemann, ein Reichstagsabgeordneter, Ernst Heilmann, SPD, Mitglied im Preußischem Landtag oder Julius Leber, der nach dem Hitlerattentat vom 20. Juli 1944 Innenminister der neuen Regierung werden sollte.

Der berühmteste Insasse war wohl der Pazifist Carl von Ossietzky, der Namensgeber der Universität Oldenburg. Ihm wurde während seiner Haft der Friedensnobelpreis verliehen. Er setzte sich stets für Frieden, Demokratie und Völkerverständigung ein. Als Prominenter wurde er schlecht behandelt. Er überlebte die KZ-Zeit nur kurz. „Hölle im Moor“, so ein Buchtitel von B. Faulenbach und A. Kaltofen, wurde das KZ genannt. Die Insassen des KZ mussten schwerste Arbeit im Moor verrichten. Die Arbeit war so schwer, dass einige daran starben. Auch wurden Häftlinge ins Moor geschickt, um dort erschossen zu werden. Man nannte sie auch in Esterwegen Moorsoldaten. Ihnen wurde ein Lied gewidmet, mit dem Text von Johann Esser und Wolfgang Langhoff.

Das KZ wurde 1936 aufgelöst, aber weiterhin bis 1945 als Strafgefangenenlager genutzt.

Heute ist das Gelände eine Gedenkstätte, die es sich lohnt, besucht zu werden.

Wolfgang Paul Müller



Skizze Grenze NSG Esterweger Dose, Wolfgang Paul Müller



Foto: Wolfgang Paul Müller